

entsprechenden Urkunden eine ausdrückliche Berufung darauf fehlt¹⁷⁴. Unter Roger II. erfolgte die Errichtung des Archimandritats von S. Salvatore zu Messina, die sich in mehreren Stufen von 1131 bis 1134 vollzog und die mit der Verleihung der Jurisdiktion über griechische Klöster Siziliens und Südkalabriens ihren Abschluß fand¹⁷⁵. Im Jahre 1168 errichtete Wilhelm II., oder besser gesagt die Vormundschaftsregierung, ein festländisches Archimandritat mit dem Sitz in S. Elia di Carbone, zuständig für die griechischen Klöster Lukaniens und der Basilicata¹⁷⁶. Im Fall Carbone möchte ich doch eine planvolle Handlung der Regentschaft annehmen. Nachgiebigkeit in der Frage des Gerichtsstandes für Kleriker und bei den Adulterien paarte sich mit Entschiedenheit bei der griechischen Kirchenorganisation, d. h. der Zusammenfassung von Klosterverbänden, von der allerdings Apulien und die Salentinische Halbinsel ausgenommen scheinen. Das mag mit noch vorhandenen griechischen Bischöfen zusammenhängen, oder damit, daß romunmittelbare Klöster prinzipiell außer Betracht blieben. Die Kongregationen (Archimandritate) waren nicht an romunmittelbare Klöster angeschlossen. Das für Apulien als Zentrum in Frage kommende Casole steht im Liber Censuum zwar unter den Nachträgen des 13. Jahrhunderts, die byzantinische Währung jedoch, in der der Zins bemessen ist, läßt eine ältere Exemtio annehmen¹⁷⁷. Für Nordkalabrien und die Sila wurde S. Adriano Zentrum, nicht S. Maria del Patir, das zwar nicht im Grundbestand des Liber Censuum steht, aber seit Paschalis II. exemt ist¹⁷⁸. Der Archimandritentitel des dortigen Klostervorstandes ist jedenfalls für die normannische Zeit keine Funktionsbezeichnung, sondern ein Ehrentitel. Das Kloster war auch nicht einer Kongregation angeschlossen, sondern unabhängig. Es gab noch andere unabhängige griechische Klöster im territorialen Einzugsbereich der Archimandritatsbezirke.

174) S. Di Chiara, in seiner Ausgabe von De Ciocchis, *De regio sacrum visitationum per Siciliam iure diatriba sive apparatus* (1816) S. 20 interpretiert die Errichtung der Archimandritate in Messina und Carbone als Ausübung der Legatengewalt.

175) Vgl. Vera von Falkenhausen, *I monasteri greci dell'Italia meridionale e della Sicilia dopo l'avvento dei Normanni: continuità e mutamenti*, in: *Il passaggio dal dominio bizantino allo Stato normanno nell'Italia meridionale* (Taranto 1977) S. 197–219; Bruno Lavagnini, *Aspetti e problemi del monachesimo greco nella Sicilia normanno*, in: *Byzantino-Sicula I* (1966) S. 51–65; ders., *Il Re e l'archimandrita*, in: *Atakta. Scritti minori* (1978) S. 621–626; ders., *Ancora sull'archimandrita Luca*, ebd. S. 641–646.

176) Enz. 61.

177) It. Pont. 9, 413. Liber Censuum 1, 29.

178) It. Pont. 10, 105.